

Verbandsgemeindeverwaltung Bad Ems-Nassau · Postfach 1153 · 56118 Bad Ems

Stadt Nassau
Stadtrat Nassau

IHRE NACHRICHT VOM:
06.01.2026

IHR ZEICHEN:
Antrag SPD-Fraktion

UNSER ZEICHEN:
Friedhofsverwaltung

BEARBEITER/IN:
Larissa Kahn-Enkler

TEL:
02603 793-433

MAIL:
l.kahn-enkler@vgben.de

22.01.2026

Sehr geehrter Herr Liguori,

bzgl. des Antrages der SPD-Fraktion im Stadtrat Nassau vom 06.01.2026 zur Gestaltung und Nutzung der städtischen Friedhöfe in Nassau und Scheuern teilen wir als Friedhofsverwaltung mit:

Die Neuerungen, insb. in Bezug auf die neuen Bestattungsformen, aus dem Bestattungsgesetz Rheinland-Pfalz, welches im September 2025 in Kraft getreten ist, werden sich nach ersten Einschätzungen des Gemeinde- und Städtebundes und auch der hiesigen Friedhofsverwaltung negativ auf die Belegungszahlen und damit auch auf die Finanzierung der kommunalen Friedhöfe auswirken. Nach heutigem Stand sind jedoch noch nicht für alle neuen Bestattungsformen (insb. Flussbestattungen) die rechtlichen Rahmenbedingungen einwandfrei geklärt, was eine Einschätzung der Sachlage erschwert.

Zur besseren Einordnung vorab ein paar Zahlen:

In Nassau wurden 42 Beerdigungen im Jahr 2025 durchgeführt. Insgesamt gibt es 994 aktive Grabstätten, zzgl. Ehrengräber.

In Scheuern wurden 5 Beerdigungen im Jahr 2025 durchgeführt. Insgesamt gibt es 127 aktive Grabstätten (ohne den Teil des Privatfriedhofs der Stiftung, der nicht in der Zuständigkeit der Friedhofsverwaltung liegt).

Aufgrund des zunehmenden Anteils älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung wird mit einer jährlich steigenden Zahl der Sterbefälle in Deutschland gerechnet.

(Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_015_126.html)

Grundsätzlich befürwortet die Friedhofsverwaltung der Verbandsgemeinde Bad Ems-Nassau eine Neuausrichtung der Gestaltungs- und Pflegekonzepte der kommunalen Friedhöfe – insb., wenn dies bürgernah umgesetzt werden soll.

Verbandsgemeindeverwaltung Bad Ems-Nassau · Rathaus · Bleichstraße 1 · 56130 Bad Ems
TEL: 02603 793-0 FAX: 02603 793-175 MAIL: poststelle@vgben.de WEB: www.vgben.de

KONTEN: Nassauische Sparkasse Wiesbaden · IBAN DE92 5105 0015 0552 0000 05 · BIC NASSDE55XXX
Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG · IBAN DE46 5709 2800 0207 4906 01 · BIC GENODE51DIE
Westerwald Bank eG Volks- und Raiffeisenbank · IBAN DE40 5739 1800 0030 0158 00 · BIC GENODE51WW1

Datenschutzhinweis: Informationen zum Schutz personenbezogener Daten und deren Verarbeitung durch die Verbandsgemeindeverwaltung Bad Ems-Nassau nach Art. 13, 14 DS-GVO erhalten Sie auf der Internetseite der Verbandsgemeinde Bad Ems-Nassau (www.vgben.de) oder direkt bei der Verbandsgemeindeverwaltung.

VERWALTUNG BAD EMS (Rathaus)
Mo – Fr 8.30 – 12.00 · Mo, Di 14.00 – 16.00 · Do 14.00 – 18.00

BÜRGERBÜRO BAD EMS (Rathaus)
Mo 8.00 – 12.00 · Di 14.00 – 15.30 · Mi 7.30 – 11.30
Do 14.00 – 17.30 · Fr 7.30 – 12.00
NUR MIT TERMIN Mo 14.00 – 15.30 · Di, Do 8.00 – 12.00

BÜRGERBÜRO NASSAU (Am Adelsheimer Hof 1)
Mo 14.00 – 17.30 · Di 7.30 – 11.30
Do 8.00 – 12.00 · Fr 7.30 – 12.00
NUR MIT TERMIN Mo, Mi 8.00 – 12.00

Unabhängig von der Grabart kann ein Friedhof heute gleichzeitig ein Ort der Trauer, der Ruhe, der Natur und der Zukunft sein. Nachhaltigkeit und gute Grabpflegekonzepte sind dabei kein Widerspruch zur Würde – im Gegenteil, sie steigern die Attraktivität deutlich.

Als positives Beispiel sei hier der Hauptfriedhof der Stadt Koblenz genannt. Die Stadt Koblenz legt bereits seit Jahren Wert darauf, den Hauptfriedhof parkähnlich zu gestalten und bietet eine Vielzahl an Bestattungskonzepten an.

Daran anlehnend wären folgende Optionen der nachhaltigen **Umgestaltung** denkbar:

- **Der Friedhof als Park und Lebensraum**
 - Auflockerung starrer Strukturen (weniger „Reihendenken“, mehr Inseln)
 - Abwechslung aus offenen Flächen, Gehölzen und Ruheplätzen
 - Rundwege, Sichtachsen, Barrierefreiheit
 - Sitzgelegenheiten mit Blick ins Grüne/auf die Burg
 - **Ziel:** Der Friedhof wird ein Ort, an dem man sich gerne aufhält (eine „grüne Oase“); Attraktivität durch Aufenthaltsqualität
- **Bäume als zentrale Elemente**
 - Erhalt alter Bäume
 - Neupflanzung klimaresistenter Arten
 - Baumhaine statt Rasenflächen
 - **Ziel:** Schatten, Kühlung, Biodiversität, Symbolkraft
- **Zeitgemäße Grabpflegekonzepte (pflegeleicht und würdevoll)**
 - Erweiterung des Angebots an pflegearmen Grabformen
 - Mulchflächen statt Schotter/Kies
 - Dauerbepflanzung mit Stauden/Bodendeckern, Verzicht auf Saisonwechsellpflanzen
 - **Ziel:** weniger Pflegeaufwand, geringere Kosten, naturnahe Gestaltung
- **Gemeinschaftliche Pflegekonzepte**
 - Pflege durch Friedhofsträger oder beauftragte Gärtner
 - **Wahlmöglichkeit:** individuell gepflegt oder gemeinschaftlich betreut
 - Klare, transparente Pflegebeschreibungen
 - **Ziel:** Entlastung für Angehörige, gleichmäßiges Erscheinungsbild
- **Ökologische Maßnahmen**
 - Förderung der Biodiversität
 - Blühflächen und Wildstauden
 - Insektenhotels, Totholzbereiche, Vogelnistkästen
 - Bienenvölker
 - **Ziel:** Der Friedhof als ökologische Insel der Stadt
- **Wasser und Boden**
 - Regenwassernutzung zur Bewässerung
 - Wassersparende Gießstellen
 - Entsiegelung von Wegen, wo möglich (wird bereits umgesetzt)
 - Kompostierung von Grünschnitt (wird bereits umgesetzt)

- **Energie und Material**
 - Solarbeleuchtung an Wegen (z.B. LED-Leuchten mit Dämmerungssensor)
 - Naturmaterialien (Holz, Stein) statt Beton/Kunststoff
 - Recyclingfähige Sitzbänke und Infotafeln
- **Beteiligung der Bürger**
 - Verständliche (einfache) Sprache statt Verwaltungston
 - Patenschaften für Blumenflächen oder Bäume
 - Imker-Verein
 - Einbindung von Schulen, Vereinen (z.B. Umweltprojekte)
 - „Tag des Friedhofs“

In Bezug auf die **Einrichtung neuer Grabfelder** wären z.B. folgende Felder denkbar:

- Baumbestattungen
- Bestattung auf der Naturwiese
- Weinrebenfeld
- Sternfeld für Kinder
- Einrichtung eines Gedenkrondells zum Abstellen von Grablichtern etc.

In Bezug auf die angefragten **anonymen Beisetzungen** teilen wir mit:

Anonyme Bestattungen werden insb. in zwei Fällen besonders genutzt:

1. ordnungsbehördliche Beisetzungen*
2. Reduzierung der Grabpflege auf ein Minimum, Kostensenkung

**Bei ordnungsbehördlichen Beisetzungen handelt es sich um Beisetzungen von Verstorbenen ohne bestattungspflichtige Angehörige. Hier ist das Ordnungsamt zur Beisetzung dieser Personen verpflichtet, was bedeutet, dass eine Beisetzung so kostenarm wie möglich umgesetzt werden muss. Aktuell wird der größte Anteil an diesen Beisetzungen durch die hiesige Ordnungsbehörde auf dem Friedhof des Rhein-Taunus-Krematoriums in Dachsenhausen beigesetzt.*

Ein Feld für anonyme Beisetzungen sollte aus Sicht der Friedhofsverwaltung weiterhin angeboten werden.

Auf dem Friedhof Nassau befinden sich nach aktuellem Stand 83 anonyme Grabstätten, auf dem Friedhof Scheuern eine (1) anonyme Grabstätte.

Hier wäre auch die Einführung einer halbanonymen Variante denkbar. Dies bedeutet, dass die Grabstellen selbst ungekennzeichnet sind, es jedoch einen gemeinsamen Ort des Gedenkens gibt (mit oder ohne Namen).

Möglich wäre z.B.:

- eine schlichte Stele, Naturstein oder Holz, mit neutraler Inschrift (z.B. „In Erinnerung – im Leben, in der Natur, im Herzen“)
- eine Sitzbank oder ein kleiner Kreis aus Natursteinen als Ort der Einkehr
- ein schlichtes Wasser- oder Klangobjekt
- symbolische Elemente (statt Namen), z.B. ein Kunstobjekt/eine Skulptur

- digitale Erinnerung als moderner Ansatz: QR-Code am zentralen Gedenkort, Verlinkung zu einer Gedenkseite (Texte, Gedichte, Kerzen) – zeitgemäß ohne Eingriff in die Grabfläche

Außerdem könnte eine thematische Gestaltung der Wiesenfläche bedacht werden. Die reine Rasenfläche wirkt oft negativ-anonym:

- Blühwiese mit heimischen Wildblumen (Symbol für den Kreislauf des Lebens)
- Baum- oder Hainstruktur (einzelne Bäume statt freier Wiese)
- Jahreszeiten-Konzept (sichtbarer Wandel)
- Wertschätzende Bezeichnung
 - o „anonym“ schreckt oft ab – nicht im Konzept, sondern im Wort
 - o Alternative: „Stille Wiese“ oder „Naturgrab“

Attraktiv wird ein anonymes Grabfeld dann, wenn es bewusst gestaltet ist und die Natur mit der Erinnerung verbindet.

Bei all dem, was ein Friedhof an Gestaltungsmöglichkeiten hergibt, darf nicht außer Acht gelassen werden:

- Die Zahl der Urnenbestattungen im Vergleich zu Erdbestattungen liegt bereits jetzt bei ca. 85%, Tendenz steigend. Urnengräber benötigen deutlich weniger Fläche als Sarggräber. Es könnte also auch über eine Teilung des Friedhofs in Park und Bestattungsfläche nachgedacht werden.
- Eine Umgestaltung ist immer auch mit Kosten verbunden, die zum jetzigen Zeitpunkt von der Friedhofsverwaltung nicht eingeschätzt werden können.
- Die Kommunalaufsicht fordert eine kostendeckende Führung der Friedhöfe, was bereits jetzt nahezu unmöglich ist. Im letzten Bericht von 2023 wurde eine Anpassung der Friedhofsgebühren gefordert, welche mit den Satzungsneufassungen in 2025 umgesetzt wurde.
- Kriegsgräber dürfen in Ihrer Gestaltung nur bedingt verändert und vor allem nicht verlegt werden.

Aus verwaltungstechnischer Sicht ist hier in der Zuständigkeit der Geschäftsbereiche zu unterscheiden. Die Friedhofsverwaltung entwickelt gerne gemeinsam mit der Stadt, Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren relevanten Akteuren neue Grabfelder und Pflegekonzepte. Vermutlich wäre – sofern eine großzügige Umgestaltung vom Stadtrat gewünscht ist – die Beauftragung eines Planungsbüros sinnvoll, um alle Gewerke zu vereinen.

Die Gestaltung des öffentlichen Raums obliegt jedoch der Bauverwaltung (GB 3).

Die Frage der Kostendeckung ist dann im GB 2 (Finanzen) angesiedelt.

Diese Darstellung gibt daher ausschließlich die Sicht der Friedhofsverwaltung wieder.

Für weitere Fragen steht Ihnen die Friedhofsverwaltung gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Vorab zur Kenntnis an:

1. Bürgermeister Bruchhäuser

2. GBL Hilgert

Larissa Kahn-Enkler